

Peter I., König von Serbien.

Durch die entsetzlichen Vorgänge in der Blutnacht im Belgrader Konak wurde der letzte Sproß des Hauses Obrenowitsch gestürzt. Mit unheimlicher Gründlichkeit hatte die meuternde Armee ihr grauenvolles, seit Monaten mit größter Umsicht vorbereitetes Werk zur Ausführung gebracht. Die Einzelheiten jener Schreckensnacht sind hinlänglich bekannt, so daß ein nochmaliges Eingehen darauf erübrigt. Auch die Tat als solche hat — natürlicherweise — in allen zivilisierten Ländern eine so unbedingte Verurteilung erfahren, daß alle Reminiscenzen, die man vom psychischen Standpunkte aus an das fluchwürdige, allen Gesetzen der Menschlichkeit und Kultur Hohn sprechende Verbrechen knüpfen wollte, überflüssig erscheinen. Im Vordergrund des Interesses steht heute nur noch der Nachfolger des ermordeten Alexander, Peter Karageorgiewitsch, der das zweifelhafte Glück genießt, sein Königtum der einstimmigen Wahl eines Volkes zu danken, das mit Ruhe und Kaltblütigkeit die Hinnehmung seines einstigen Herrscherpaares und ihrer Getreuen geschehen ließ und wenige Stunden nach der Bluttat die Straßen schmückte und den Mördern jubelte.

Peter I., wie er sich nach seiner Thronbesteigung nennt, ist der älteste Sohn des im Jahre 1885 zu Temeswar im Exil verstorbenen Fürsten Alexander Karageorgiewitsch, der als Nachfolger des abgedankten Michail Obrenowitsch von 1842—58 über Serbien regierte, und ein Enkel jenes Karageorge, der am 1. Februar 1804 von den

Spielen. Auch der Vater des jetzigen Königs mußte abdanken, obgleich ihm nicht bestritten werden kann, daß gerade unter seiner Regierung und speziell seinen Initia-



König Peter I. von Serbien.

tiven folgend das Land eine Epoche wirtschaftlichen Aufschwungs durchmachte. Doch die extrem nationalistische Partei warf dem Fürsten zu weitgehende Nachgiebigkeit der hohen Pforte gegenüber vor und zwang ihn am 21. Dezember 1858 zur Abdankung. Viel Mut und die Aussicht auf eine lange

Freiwilliger in das französische Heer und zeichnete sich verschiedentlich hervorragend aus, sodaß ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen werden konnte. Eine Episode aus jenen Tagen verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. In den letzten Tagen des Monats September 1870 wurde in Bourges das 15. französische Korps unter General de la Motterouge gebildet. Es hatte zuerst in Orleans festen Fuß gefaßt, mußte sich dann aber auf Bourges zurückziehen. Den Rückzug sollte ein 5000 Mann starker Nachtrab unter Oberleutnant de Zouffroy decken. Zu diesem Nachtrab gehörte auch das 5. Bataillon der Fremdenlegion unter Arago. Prinz Peter Karageorgiewitsch, der am 25. September zum Unterleutnant ernannt worden war, stand in der 1. Kompagnie des Bataillons, die in der Vorstadt Bannier dem General von der Tann den Weg versperren sollte. Der Kampf, der sich entspann, war so heftig, daß von den 1200 Mann der Legion 500 getötet oder verwundet und 300 gefangen genommen wurden. Der Rest, darunter auch Peter Karageorgiewitsch, erreichte das linke Loireufer. Der Prinz wurde später dem Stabe der 1. Division des 18. Korps zugeteilt und dekoriert. Im März 1871 trat er aus dem französischen Heeresverbande aus. In einem Schreiben an den Kriegsminister erklärte er, daß er mit Leib und Seele neben seinen ehemaligen Kameraden von Saint-Eyr gekämpft habe, denn er liebe Frankreich und werde es immer lieben. Die Wogen des öffentlichen Lebens nahmen nun den



Der neue Königspalast

und

der Konak in Belgrad.

serbischen Aufständischen zum Führer erwählt und schließlich von der Stupschina zum Oberhaupt der Nation ausgerufen wurde. Karageorge starb von Mörderhand am 25. Juli 1817 zu Semendria auf Veranlassung Milosch Obrenowitsch, des Ahnherrn der zweiten nationalen Dynastie Serbiens und Vorfahren des letztermordeten Königs Alexander.

Geradezu wunderbar erscheint es, mit welcher Regelmäßigkeit die beiden Dynastien sich auf dem serbischen Thron folgten. Stets hatte das Volk seine Hand dabei im

und ruhige Regierungszeit dürfte also die Geschichte der Könige Serbiens dem neuen Herrscher nicht erwecken.

Peter Karageorgiewitsch ist 1846 zu Belgrad geboren und verlebte hier als Kronprinz seine Knabenjahre bis kurz vor der Abdankung seines Vaters. Von hier kam er zum Lyzeum Ste. Barbe in Genf und danach auf die Militärschule zu St. Cyr und auf die französische Generalstabschule in Paris, welche letztere ihn bis 1867 zu ihren Schülern zählte. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges trat er als

jungen Prinzen auf und erst 1876 trat er wieder besonders hervor, als er sich mit einer selbstgewordenen Freischar an dem in Bosnien ausgebrochenen Aufstand beteiligte. Als aber Milan Obrenowitsch der Türkei den Krieg erklärte, ging Peter nach Paris zurück und heiratete 1883 die Prinzessin Zorka von Montenegro, die 1890 starb. Dieser Ehe entsprangen eine Tochter, Helene, die achtzehn Jahre alt, und zwei Söhne, Georg (geboren 1887) und Alexander (geboren 1888), die im Pagenkorps in St. Petersburg erzogen werden.